Veranstaltungsort

Wartingersaal im Landesarchiv Steiermark,
Karmeliterplatz 3, 8010 Graz

Information und Anmeldung

Frauengesundheitszentrum,
0316/83 79 98, frauen.gesundheit@fgz.co.at

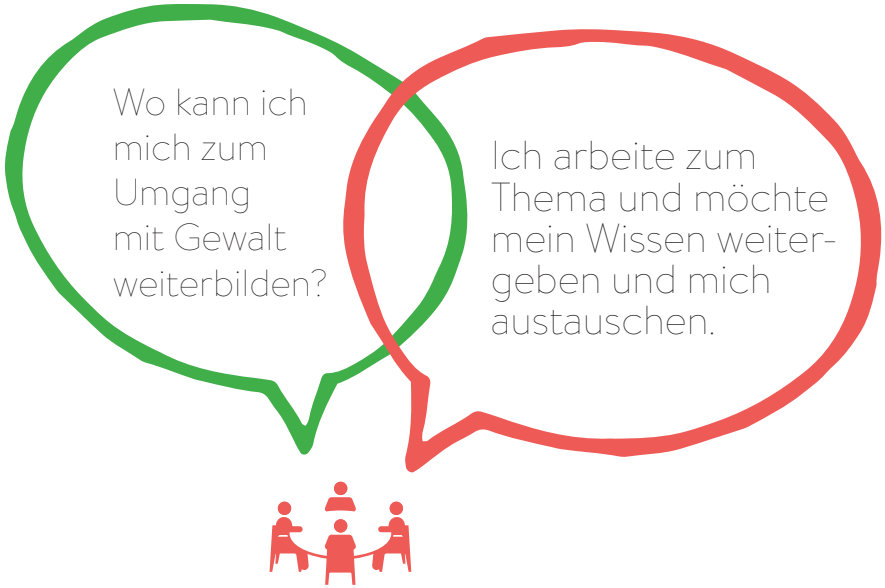
Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft ist ein Projekt der Gesundheitsplattform und wird im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark vom Frauengesundheitszentrum durchgeführt.

FRAUENGESUNDHEITSZENTRUM
beraten, begleiten, bewegen

GESUNDHEITSFONDS STEIERMARK

DFP
ID: 594673; 3 Punkte
(Sonstige Fortbildung)

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft!



ExpertInnenforum

Gesundheit verträgt keine Gewalt!

Wie können wir im Gesundheitswesen Frauen und Männer, die von Gewalt betroffen sind, gut versorgen? Was stärkt uns dafür?

Donnerstag, 23. November 2017
9.00–13.30 Uhr, Wartingersaal, Graz

Programm

9.00 Uhr	**Anmeldung und Begrüßungskaffee**
9.30 Uhr	**Begrüßung** Dr. Johannes Koinig, stellvertretender Geschäftsführer, Gesundheitsfonds Steiermark **Ziele und Maßnahmen im Projekt, Gewalt und die Rolle des Gesundheitswesens**, Vortrag Mag.ª Christine Hirtl, Frauengesundheitszentrum
	Impulsreferate
10.10 Uhr	**Gewaltschutz in Österreich – Konkrete Hilfe für Betroffene** Annemarie Siegl, MA, Gewaltschutzzentrum
10.30 Uhr	**Die Arbeit der Opferschutzgruppen in steirischen Krankenhäusern** DGKS Romana Schreiner, Univ.- Frauenklinik Graz Univ.-Prof. Dr.in Elfriede Greimel, koordinierende Leiterin des Klinisch-Psychologischen Dienstes, LKH-Universitätsklinikum Graz Dr.in Karin Semmler, Gesundheitszentrum Joglland, Qualitätsmanagement Marienkrankenhaus Vorau
10.50 Uhr	**Spuren von Gewalt erkennen – Die Arbeit des LBI für Klinisch-Forensische Bildgebung** Dr.in Reingard Riener-Hofer, Ludwig Boltzmann Institut, Leitung des Instituts für Klinisch-Forensische Bildgebung
11.10 Uhr	**Wie kann das Thema häusliche Gewalt in Ausbildungen verankert werden?** Beispiele aus der Praxis Anneliese Erdemgil-Brandstätter, DPGKP, langjährige Beratungs- und Lehrtätigkeit, Koordination von Projekten Eva Mircic, BSc, MSc, Studiengangsleiterin Institut Gesundheits- und Krankenpflege
11.20 Uhr	**Pause mit Snacks**
11.50 Uhr	**Ihre Expertise ist gefragt!** Arbeit in moderierten Gruppen
12.40 Uhr	**Zusammenschau und Ausblick**
13.00 Uhr	**Vernetzung und Austausch am Buffet**

Gut versorgt?! MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen im Umgang mit Gewalt stärken

Dieses ExpertInnenforum findet im Rahmen des Projektes **Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft!** statt. Ziel des Projektes ist es, MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen zu unterstützen, damit sie gesundheitliche Folgen von Gewalt erkennen, mit betroffenen Frauen und Männern offen darüber reden und ihnen passende Hilfe und Unterstützung anbieten können.

Hintergrund

Die Weltgesundheitsorganisation nennt Gewalt als eines der weltweit größten Gesundheitsrisiken für Frauen und Kinder. Laut der europäischen Prävalenzstudie erlebt jede fünfte Frau in Österreich körperliche und/oder sexualisierte Gewalt (FRA 2014). Frauen erleben sehr viel häufiger häusliche Gewalt, die aufgrund ihrer Dynamik als besonders schwere und die Gesundheit beeinträchtigende Gewaltform einzustufen ist. Sehr häufig sind Kinder mitbetroffen. Männer erleben Gewalt eher im öffentlichen Kontext.

Gewalt hat häufig lang anhaltende körperliche und seelische Folgen. Für 75 von 100 von häuslicher Gewalt betroffene Frauen ist das Gesundheitswesen die erste Anlaufstelle. Eine wichtige Aufgabe des öffentlichen Gesundheitswesens ist es daher, die gesundheitlichen Folgen von Gewalt zu erkennen, Gewalt als Ursache zu identifizieren, Betroffene sensibel zu unterstützen und zu behandeln und an Hilfseinrichtungen weiterzuverweisen (WHO 2003, WHO 2013a und b).